

„Beratung ist nicht wie Therapie! ...oder doch?! Wie die Praxis von Beratungsforschung profitieren kann“  
(Fachtag des Transfernetzwerks **Soziale Innovation**)

# Zum umstrittenen Verhältnis zwischen Beratung und Psychotherapie und den zentralen Fragen an die Therapie- und Beratungsforschung

Dr.<sup>in</sup> phil. Annett Kupfer

Online/Dresden, 22.11.2022

# INHALT

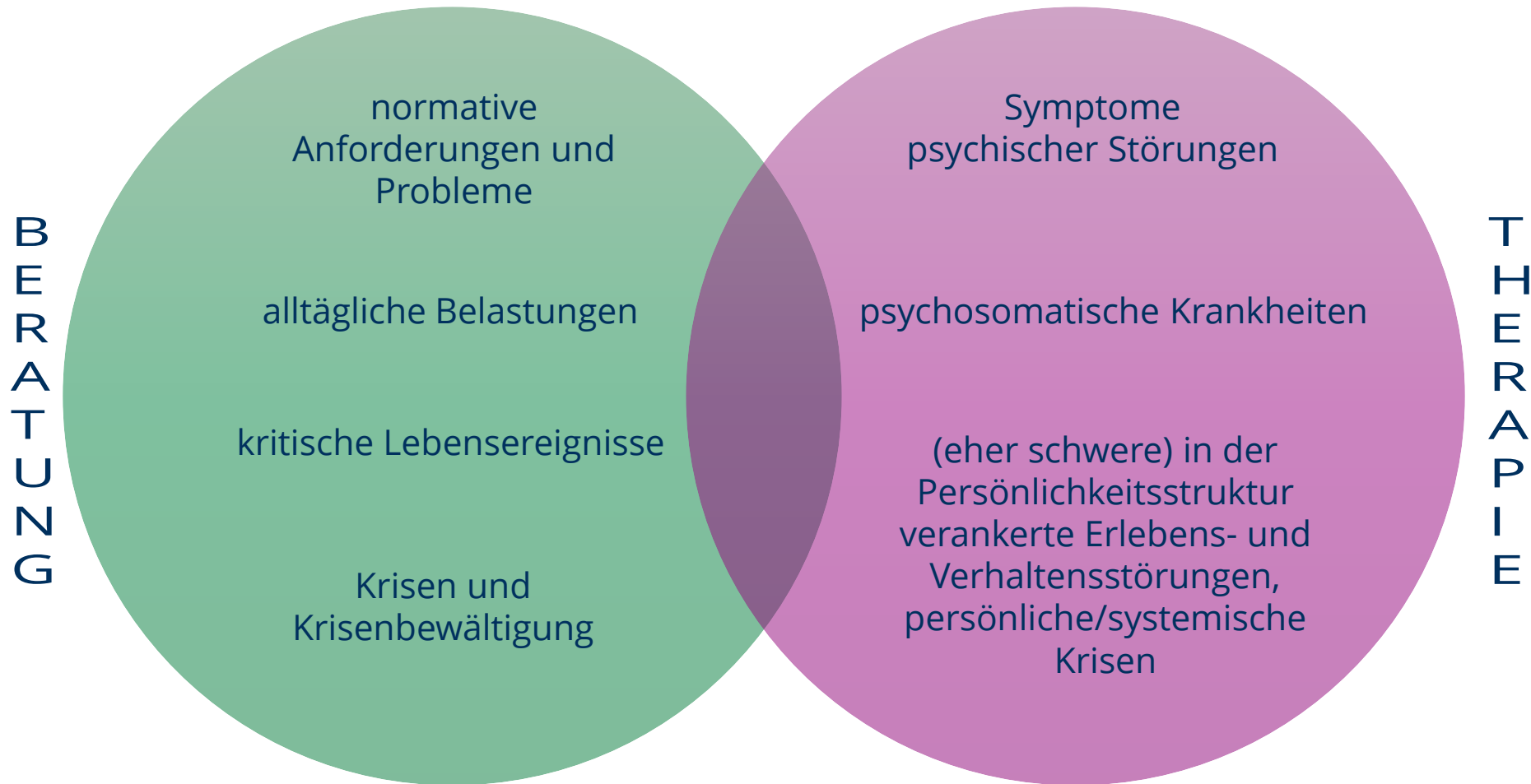
## 1. Zum umstrittenen Verhältnis von Beratung und Psychotherapie

## 2. Zentrale Fragen an die Beratungs- (und Therapie?-)Forschung

# 1. Zum umstrittenen Verhältnis von Beratung und Psychotherapie

- a. Anlässe – Krisen vs. Krankheiten?
- b. Funktionen – Ressourcenförderung vs. Krankheitsbewältigung?
- c. Hilfeformen – Breitgefächerter Eklektizismus vs. formalisierte Schulenabhängigkeit?
- d. Settings – Universalangebot vs. medizinisch-gesundheitliche Verankerung?
- e. Zuständigkeiten und Organisationsformen – Multi- vs. Unidisziplinarität?

## a. Beratungs- und psychotherapeutische Anlässe



## b. Beratungs- und psychotherapeutische Funktionen und Prozesse

Überschneidungen nehmen zu  
Differenz in der Praxis kaum zu halten

B  
E  
R  
A  
T  
U  
N  
G

Prävention  
Rehabilitation  
Entwicklungsförderung  
Informations- und  
Wissensmanagement

Problembewältigung bei  
Orientierung, Planung,  
Entscheidung, Handlung

Kompetenzentwicklung und  
persönliches Wachstum  
durch Ressourcenförderung

Behandlung, kurative  
Intervention, Heilung

Krankheitsbewältigung

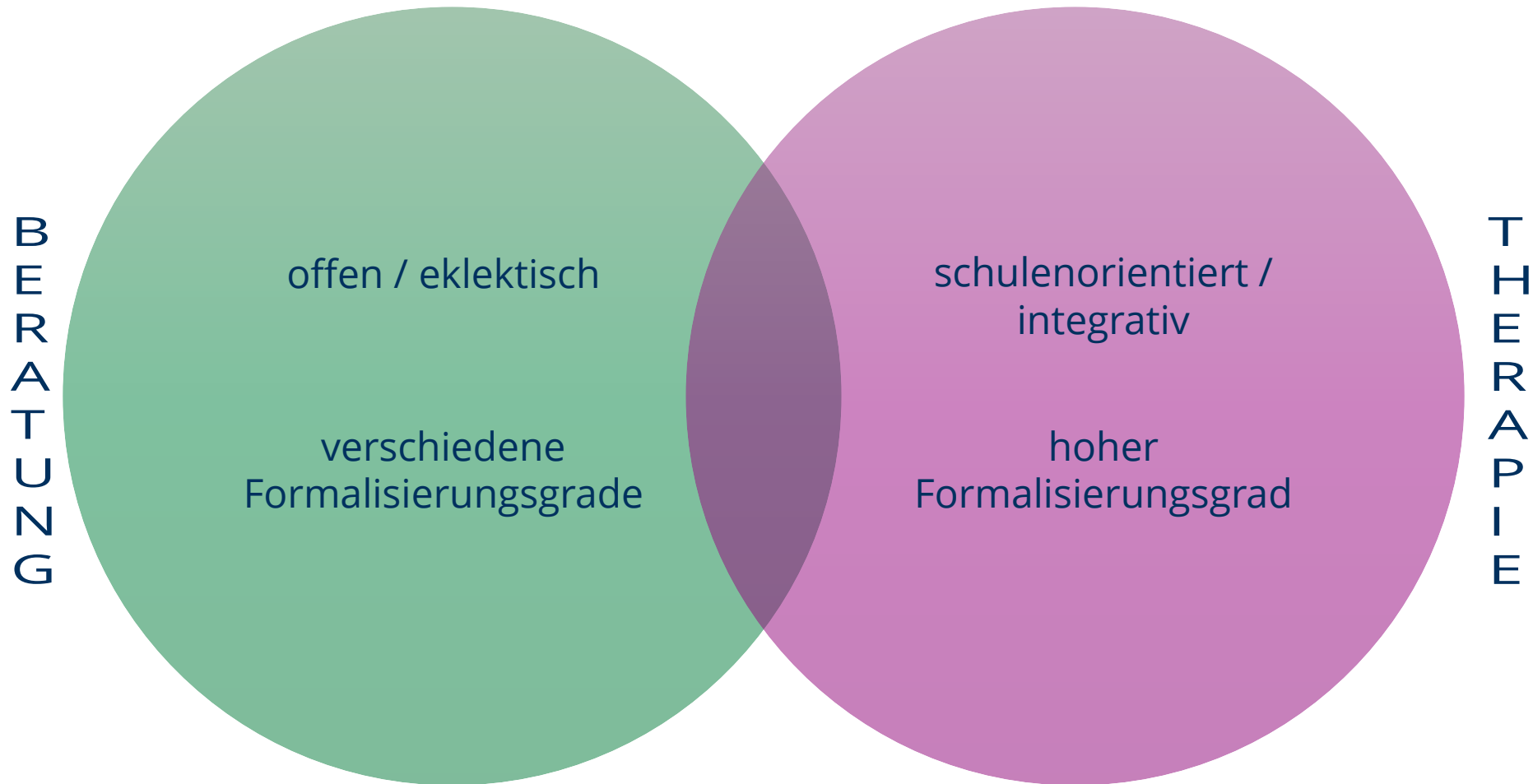
Wiederherstellung  
psychischer und  
psychosomatischer  
Gesundheit

T  
H  
E  
R  
A  
P  
I  
E

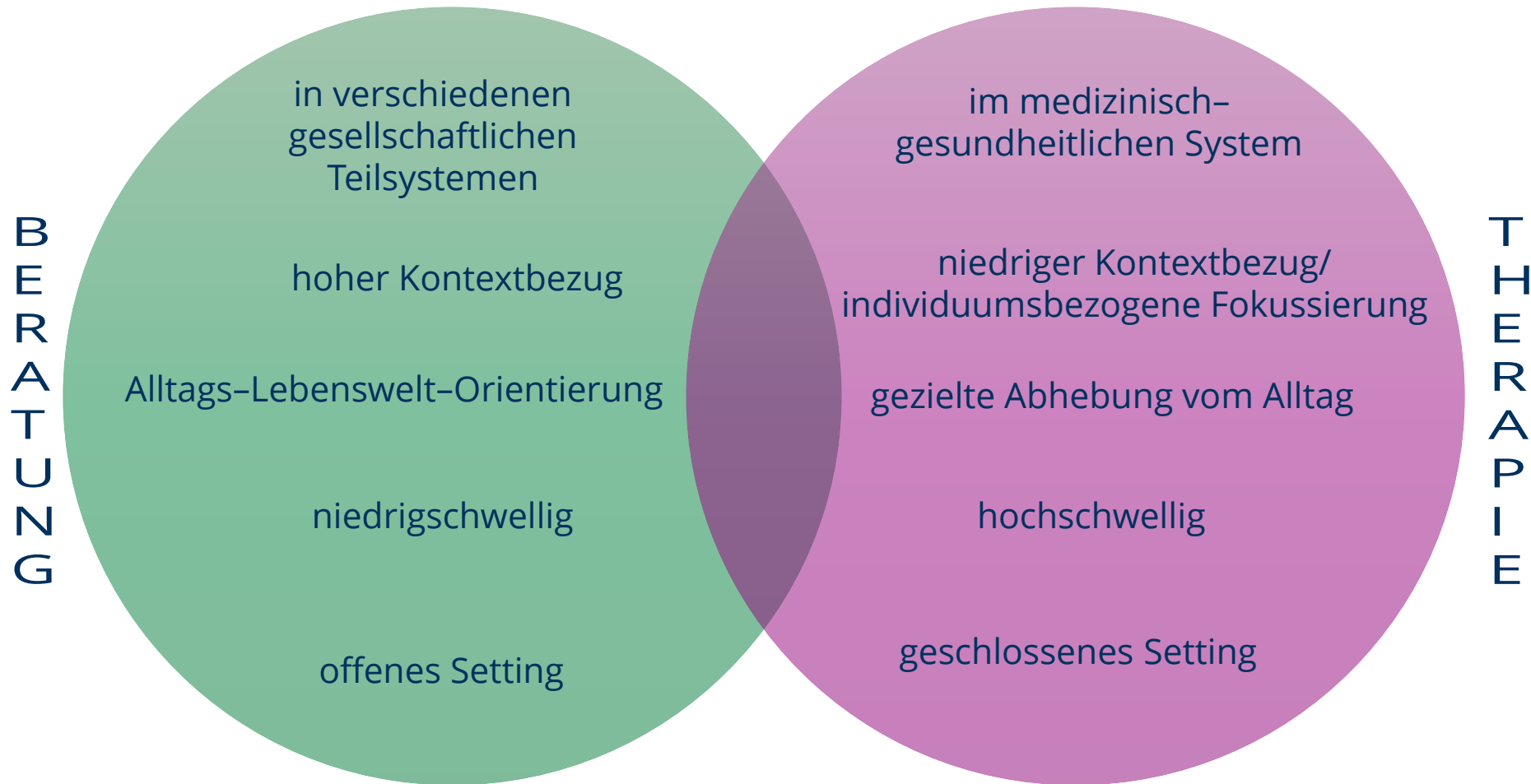
eher kurzfristig mit weniger Terminen,  
zeitlich überschaubarer

eher länger andauernde  
Arbeitsbündnisse, häufigere Termine

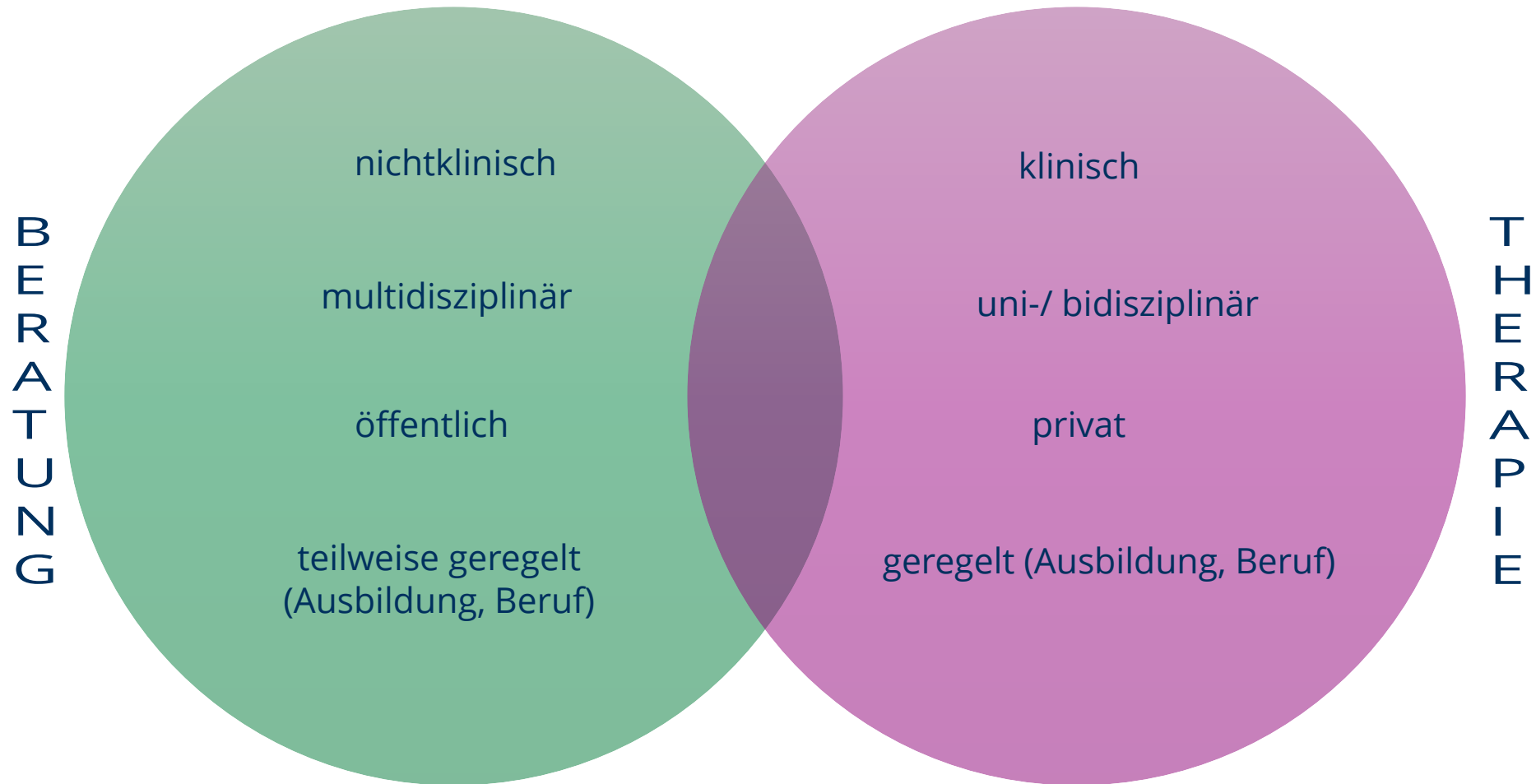
c. Beratungs- und psychotherapeutische Hilfeformen



## d. Beratungs- und psychotherapeutische Settings und Kontexte



## e. Beratungs- und psychotherapeutische Zuständigkeiten und Organisationsformen





# Schlussfolgerungen zum Verhältnis zweier professioneller Hilfeformen I

(u.a. Kupfer/Wesenberg/Gahleitner/Nestmann 2021)

## Beide - Beratung wie Psychotherapie

- beinhalten interpersonale Kommunikationsprozesse, basierend auf einer speziellen Helfer\*innenbeziehung
- legen Wert darauf, Ratsuchende als Individuen ernst zu nehmen, ihnen zuzuhören und ihnen akzeptierend und wertfrei zu begegnen, um ihre eigenen Möglichkeiten und Selbsthilfe fokussieren zu können
- wollen in einem innerlichen Prozess der Bewertung, Veränderung und Bestätigung Menschen darin helfen, Aspekte ihres Selbst, ihrer Beziehungen oder ihres Kontextes zu evaluieren, zu akzeptieren oder zu ändern
- versuchen, ihr Klientel dabei zu unterstützen, ein bestimmtes Set an inneren Entscheidungs-, Auswahl-, Bewertungs- und Analysekrterien zu entwickeln und zu verfestigen, um (für sich im alltäglichen Leben) Dinge ändern, verstehen und besser machen zu können

→ nur tun sie dies mit *unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen und unterschiedlichen Prozeduren*

## Schlussfolgerungen zum Verhältnis zweier professioneller Hilfeformen II

**Beide** Interventionsformen sollten sich mit Achtung und Anerkennung ihren Verschiedenheiten und Ähnlichkeiten gegenüber begegnen (Engel/Nestmann/Sickendiek 2007, Kupfer et al. 2021).

Wichtig sei zudem laut Hutter (2003), Engel, Nestmann & Sickendiek (2007, 2018) und Großmaß (2020)

- Erwartungssicherheit gegenüber den Ratsuchenden zu ermöglichen,
- ein vernetztes, kooperatives und fruchtbares Miteinander (mit unterschiedlichen Zuständigkeiten) zu fördern sowie
- eine jeweils eigenständige Theoriebildung zu begünstigen.

## 2. Zentrale Fragen an die Beratungs- (und Therapie?-)Forschung

- ¿ Stehen Forschung in der Wissenschaft und Praxis eigentlich zueinander im Gegensatz? Gedanken zum ‚research-practice-gap‘
- ¿ Warum soll Beratungsforschung überhaupt stattfinden?
- ¿ Wo verortet Beratungsforschung sich grundsätzlich?
- ¿ Wie geschieht Beratungsforschung? Quantitative und qualitative Zugänge der Beratungsforschung und ein Plädoyer für triangulative Designs
- ¿ Welche Wünsche habe ich für eine Beratungsforschung?

# ¿ Stehen Forschung in der Wissenschaft und Praxis eigentlich zueinander im Gegensatz? Gedanken zum ‚research-practice-gap‘

Forschung und Wissenschaft	institutionalisierte psychosoziale Praxis
als <i>real science</i> kann sie selbstbezogen handeln, ist Praxisveränderung nicht ihr originäres Ziel, stellt sie eigene Fragen, verfolgt sie vorrangig wissenschaftliche Theorien, will sie Forschungsmethoden und Verfahren des Lehrens verbessern (Schrödter 2007)	... löst Probleme der Praxis mit eigenen Mitteln ... ist nicht zwangsläufig auf wissenschaftliche Befunde und Erkenntnisse angewiesen ... erzeugt und entwickelt selbst Wissen (Schrödter 2007, Möller 2009, Hausinger 2009).
als <i>anwendungsorientierte Wissenschaft</i> will sie wissenschaftliche Erkenntnisse in die Praxis übertragen (Lackner 2009)	... kann dem Mehrwert von Forschungswissen skeptisch gegenüber stehen ... kann befürchten Forschung werde der Beratungskomplexität nicht gerecht
als <i>reflexive Wissenschaft</i> ist die Trennung von forschendem Subjekt und beforschten Objekt kaum noch aufrecht zu erhalten (Lackner 2009)	... kann Forschung als Einmischung erleben ... kann von mangelnden Forschungsressourcen berichten (McLeod 1998, 2016, Vossler 2015)



# Öffnungsmöglichkeiten und Brücken innerhalb des ‚research-practice-gap‘

1. Zum einen sind Forschung, oder konkreter „Methoden und Prozesse kontinuierlicher, systematischer Selbstbeobachtung und Selbsterforschung“ in Praxis eingelassen (Schrödter 2007, S. 812).
2. Zum anderen gibt es zusätzlich „wissenschaftliche Begleitforschung, als institutionell und organisatorisch eigenständiges Verfahren“ (ebd.)

Forschung kann, so Berater\*innen in einer Studie Vosslers (2015, 20f.)

- interessant, kreativ, aufregend, befriedigend sein
- wertvoll sein, um Wissen auszubauen und eine Grundlage für die Praxis zu schaffen
- wichtig sein, um Beratungs- und Therapieprozesse selbst zu verstehen und welche Interventionen und Ansätze hilfreich sind
- ethisch angebracht sein, wenn evidenzbasierte Praxis Ratsuchenden Qualität zusichert
- wichtig sein, um Beratung und Therapie in der Öffentlichkeit bekannt zu machen
- hilfreich sein, um Politik und Geldgeber zu überzeugen

# ¿ Warum soll Beratungsforschung überhaupt stattfinden?

weil Beratungscharakteristika andere Forschungsbereiche und -perspektiven erfordern (als Therapieforschung) (Nestmann o.J.)

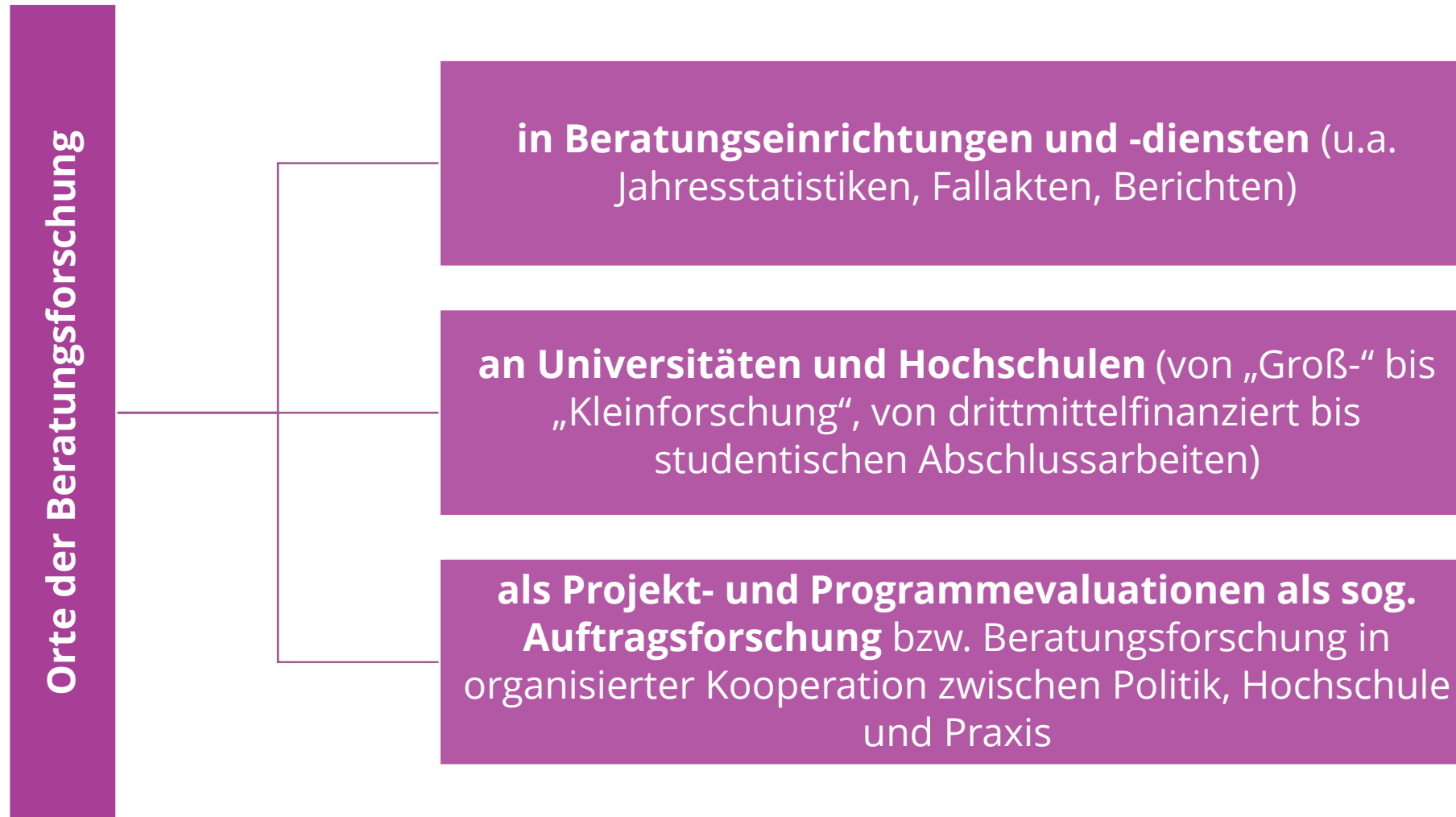
weil sie die Qualität von Beratung und deren Weiterentwicklung sichern hilft (Forum Beratung 2022)

weil multidisziplinäre (inter- und transdisziplinäre) Orientierungen zur Annäherung an komplexe Fragen wie der nach „guter Beratung“ dienlich sind (Hasinger 2009)

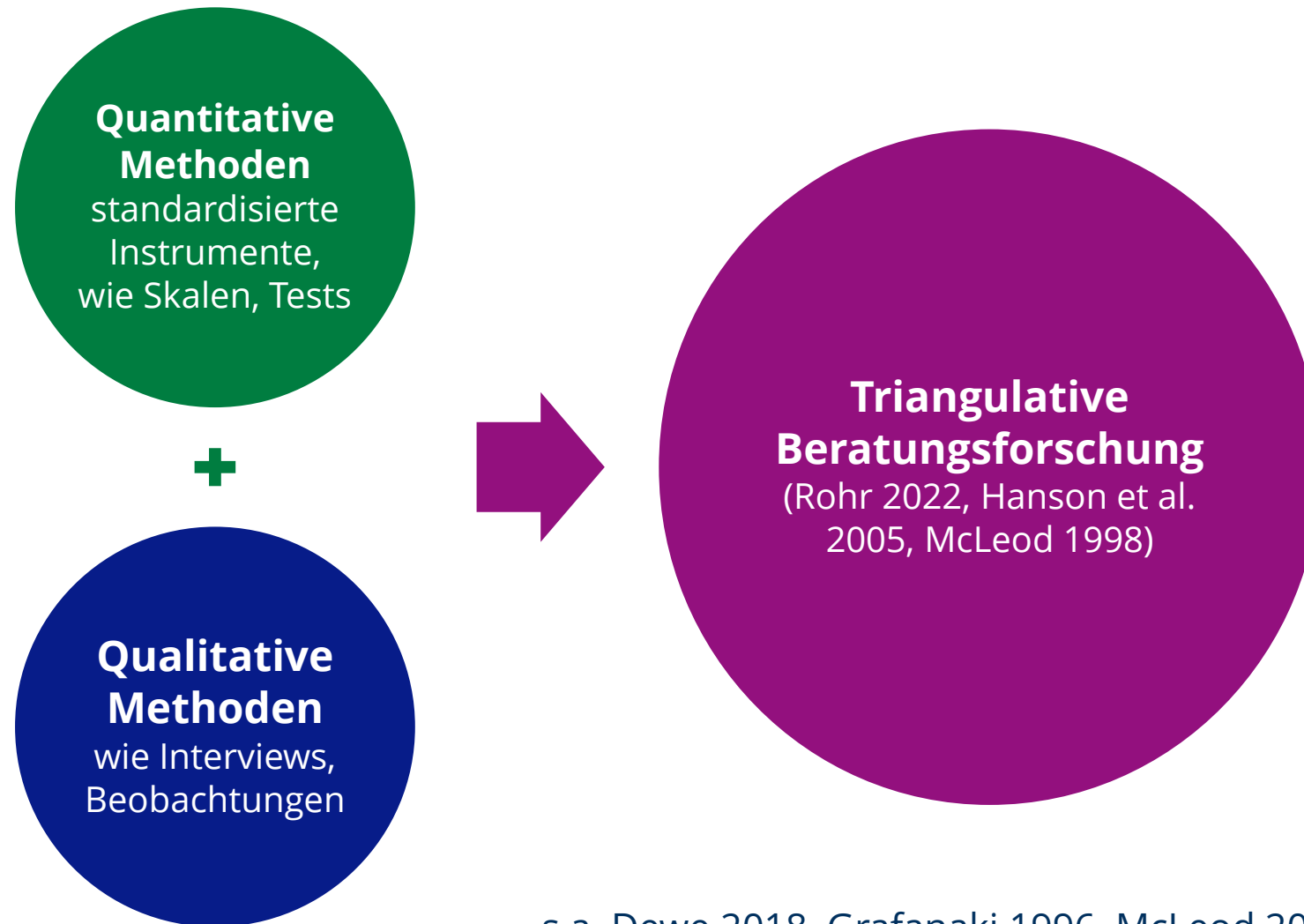
weil sie Einblicke in die eigene Arbeit – deren Wirkungen und Nebenwirkungen – gewährt (Vossler/Moller/Cooper 2015, Märtens 2022, Schrödter 2007)

weil sie hilft Öffentlichkeit herzustellen und ggf. auch Finanzierung abzusichern (Vossler/Moller/Cooper 2015, Schrödter 2007)

# ¿ Wo verortet Beratungsforschung sich grundsätzlich?



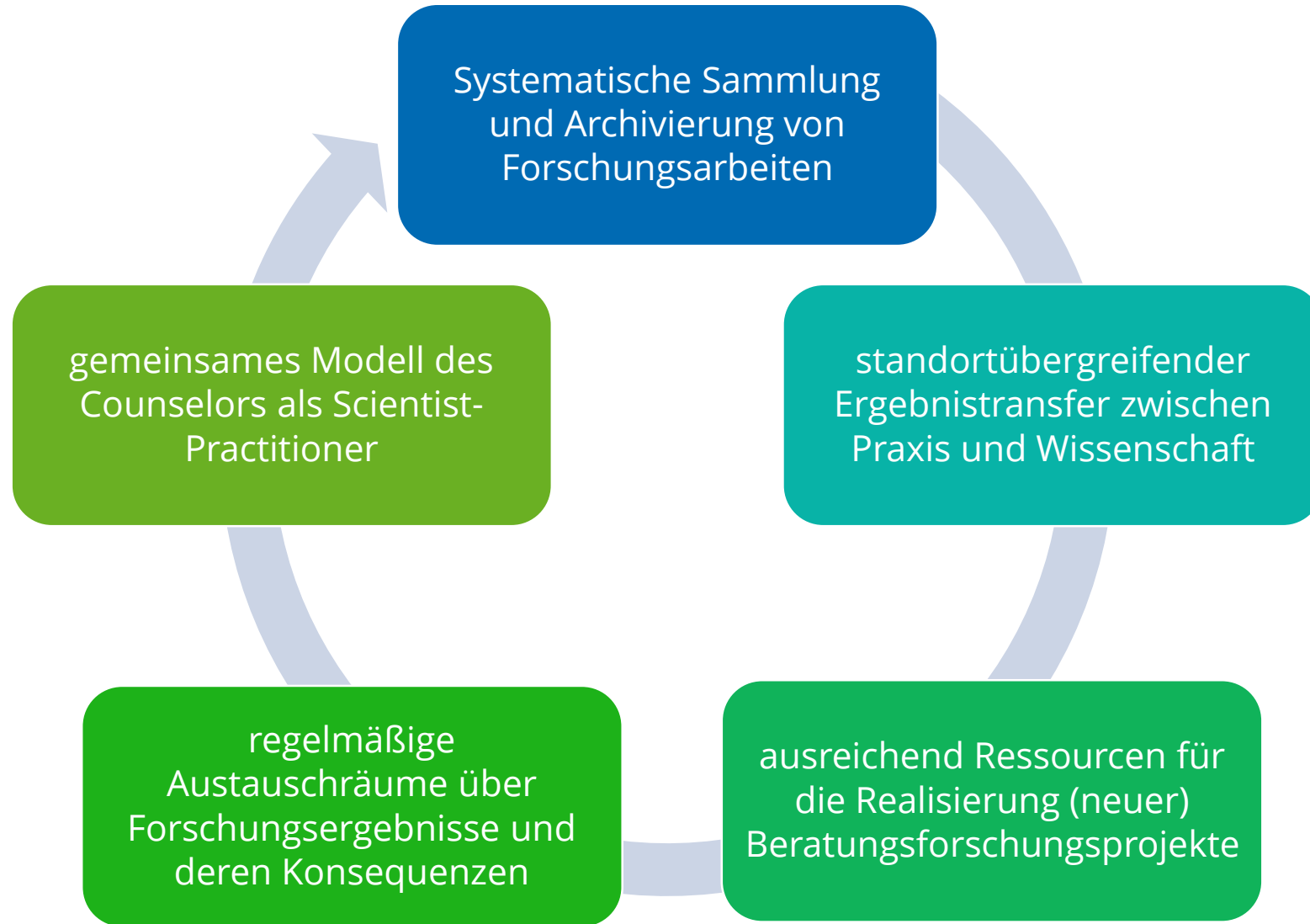
# ¿ Wie geschieht Beratungsforschung? Quantitative und qualitative Zugänge der Beratungsforschung und ein Plädoyer für triangulative Designs



s.a. Dewe 2018, Grafanaki 1996, McLeod 2004, 2013, 2016



# ¿ Welche Wünsche habe ich für eine Beratungsforschung?



# Literatur

- Berg, M. (2019). Die Wirksamkeit systemischer Beratung. Erhöht Erziehungs- und Familienberatung die Bindungssicherheit von verhaltensauffälligen Kindern? 1. Auflage. Göttingen: V&R Unipress.
- Berg, M. (2020). Erziehungs- und Familienberatung - Schnittmengen Sozialer Arbeit und Psychotherapie. In M. Bösel & S. B. Gahleitner (Hrsg.), Soziale Interventionen in der Psychotherapie. Interdisziplinär und interprofessionell denken und handeln (S. 138–151). 1. Auflage. Stuttgart: Kohlhammer Verlag (Psychotherapie).
- Bösel, M.; Gahleitner, S. B. & Pauls, H. (2020). Soziale Arbeit und Psychotherapie - ein schwieriges, jedoch auch fruchtbares Verhältnis. In M. Bösel & S. B. Gahleitner (Hrsg.), Soziale Interventionen in der Psychotherapie. Interdisziplinär und interprofessionell denken und handeln (S. 41–51. 1). Auflage. Stuttgart: Kohlhammer Verlag (Psychotherapie).
- Bräutigam, B. (2022). Symbiose oder Rivalität? Das komplizierte Geschwisterverhältnis zwischen psychosozialer Beratung und Psychotherapie. In B. Bräutigam, M. Hörmann & M. Märtens (Hrsg.), Alles Erfindung? Länderübergreifende Perspektiven auf Beratung und Psychotherapie (S. 123–135). Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Carr, A. (2009). What works with children, adolescents, and adults? A review of research on the effectiveness of psychotherapy. London/New York: Routledge
- Culley, S. (2015). Beratung als Prozess. Lehrbuch kommunikativer Fertigkeiten (6., unveränd. Aufl.). Weinheim: Beltz (englisches Original erschienen 1991).
- Dewe, B. (2018/2011). Beratungsforschung. In H.-U. Otto, H. Thiersch, R. Treptow & H. Ziegler (Hrsg.), Handbuch Soziale Arbeit. Grundlagen der Sozialarbeit und Sozialpädagogik. 6., überarbeitete Auflage (S. 121–131). München, Basel: Ernst Reinhardt Verlag.
- Dewe, B. & Winterling, J. (2016). Beratung zwischen Bildung, Therapie und Hilfe – Abgrenzung der Übergänge. In W. Gieseke & D. Nittel (Hrsg.), Handbuch Pädagogische Beratung über die Lebensspanne (S. 60-69). Weinheim und Basel: Beltz Juventa.
- Engel, F. (2003). Beratung – ein eigenständiges Handlungsfeld zwischen alten Missverständnissen und neuen Positionierungen. Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie, 52 (4), 215–233. Verfügbar unter: urn:nbn:de:0111-opus-9405 [18.11.2022].
- Engel, F., Nestmann, F. & Sickendiek, U. (2007). „Beratung“ – Ein Selbstverständnis in Bewegung. In F. Nestmann, F. Engel & U. Sickendiek (Hrsg.), Das Handbuch der Beratung. Band 1. Disziplinen und Zugänge. 2. Auflage (S. 33–44). Tübingen: dgvt-Verlag,
- Engel, F., Nestmann, F. & Sickendiek, U. (2018). Beratung: alte Selbstverständnisse und neue Entwicklungen. In S. Rietmann & M. Sawatzki (Hrsg.), Zukunft der Beratung. Von der Verhaltens- zur Verhältnisorientierung? (Reihe: Soziale Arbeit als Wohlfahrtsproduktion, Bd. 11) (S. 83–115). Wiesbaden: Springer VS.

Feltham, C. (1997a). Counselling and psychotherapy: Differentiation or unification. In I. Horton & V. Varma (Eds.), *The needs of counsellors and psychotherapists. Emotional, social, physical, professional* (pp. 18–36). London: Sage.

Feltham, C. (1997b). *What is counseling? The promise and problem of the talking therapies* (unchanged reprint). London: Sage (Originally published 1995).

Forum Beratung in der DGVT (2022): Dritte Frankfurter Erklärung zur Beratung. [https://www.dgvt.de/fileadmin/user\\_upload/Dokumente/2022-04-11-DritteFrankfurterErklaerung-ForumBeratung-DGVT.pdf](https://www.dgvt.de/fileadmin/user_upload/Dokumente/2022-04-11-DritteFrankfurterErklaerung-ForumBeratung-DGVT.pdf) (zuletzt geprüft am 18.11.2022)

Gahleitner, S. B. (2017). *Soziale Arbeit als Beziehungsfprofession. Bindung, Beziehung und Einbettung professionell ermöglichen*. Weinheim: Beltz Juventa.

Gahleitner, S. B., Maurer, I., Ploil, E. O. & Straumann, U. (Hrsg.) (2013). *Personzentriert beraten: alles Rogers? Theoretische und praktische Weiterentwicklungen Personenzentrierter Beratung*. Weinheim: Beltz Juventa.

Gahleitner, S. B. & Pauls, H. (2010). *Soziale Arbeit und Psychotherapie. Zum Verhältnis sozialer und psychotherapeutischer Unterstützungen und Hilfen*. In W. Thole (Hrsg.), *Grundriss Soziale Arbeit. Ein einführendes Handbuch* (3., überarb. Aufl.) (S. 367–374). Wiesbaden: VS.

Gelso, C. J. & Fretz, B. R. (2001). *Counseling psychology* (2nd, revised Ed.). Fort Worth: Harcourt College Publications.

Giertz, K., Große, L. & Gahleitner, S. B. (Hrsg.). (2021). *Hard to reach. Schwer erreichbare Klientel unterstützen*. Köln: Psychiatrie-Verlag.

Gladding, S. T. (2009). *Counseling. A comprehensive profession*. 6th edition. New Jersey: Pearson.

Grafanaki, S. (1996). How research can change the researcher. The need for sensitivity, flexibility and ethical boundaries in conducting qualitative research in counselling/ psychotherapy. *British Journal of Guidance and Counselling*, 24 (3), S. 329–338.

Grawe, K., Donati, R. & Bernauer, F. (1994). *Psychotherapie im Wandel. Von der Konfession zur Profession*. Göttingen: Hogrefe.

Großmaß, R. (1997). Paradoxien und Möglichkeiten psychosozialer Beratung. In F. Nestmann (Hrsg.), *Beratung. Bausteine für eine interdisziplinäre Wissenschaft und Praxis* (Reihe: Forum für Verhaltenstherapie und psychosoziale Praxis, Bd. 37) (S. 111–136). Tübingen: dgvt-Verlag.

Großmaß, R. (2007a). Beziehungsgestaltung in der Beratung. *Klinische Sozialarbeit*, 3 (4), 7–8. Verfügbar unter: <https://zks-verlag.de/wp-content/uploads/Zeitschrift-2007-4.pdf> [06.10.2020].

Großmaß, R. (2007b). Beratungsräume und Beratungssettings. In F. Nestmann, F. Engel & U. Sickendiek (Hrsg.), *Das Handbuch der Beratung. Bd. 1: Disziplinen und Zugänge* (2. Auflage) (S. 487–496). Tübingen: dgvt-Verlag.

- Großmaß, R. (2020). Professionsgrenzen als Kompetenzgrenzen und Kooperationsgebote - ethische Aspekte psychosozialer Arbeit. In M. Bösel und S. B. Gahleitner (Hrsg.), Soziale Interventionen in der Psychotherapie. Interdisziplinär und interprofessionell denken und handeln (S. 102–110). 1. Auflage. Stuttgart: Kohlhammer Verlag (Psychotherapie).
- Hanson, W. E., Creswell, J. W., Plano Clark, V. L., Petska, K. S. & Creswell, J. D. (2005). Mixed methods research designs in counseling psychology. *Journal of Counseling Psychology*, 52 (2), S. 224–235.
- Hausinger, B. (2009). Umrisse einer Beratungswissenschaft. In H. Möller & B. Hausinger (Hrsg.), Quo vadis Beratungswissenschaft? (S. 177–184) Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Heiner, M- (2007). Evaluation der Beratung. In F. Nestmann, F. Engel & U. Sickendiek (Hrsg.), Das Handbuch der Beratung. Band 2: Ansätze, Methoden und Felder (S. 825–835). Tübingen: dgvt-Verlag.
- Hörmann, M., Märten, M. & Bräutigam, B. (2022). Dialog der Herausgeber\*innen: Perspektiven auf das Verhältnis von Beratung und Psychotherapie. In B. Bräutigam, M. Hörmann und M. Märten (Hrsg.), Alles Erfindung? Länderübergreifende Perspektiven auf Beratung und Psychotherapie (S. 155–173). Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Hutter, C. (2003). Beratung und Therapie – Notizen zu einer Abgrenzung. In C. Hutter, M. Hevicke, B. Plois & B. Westermann (Hrsg.), Herausforderung Lebenslage. PraxisReflexe aus der Ehe-, Familien-, Lebens- und Erziehungsberatung (Reihe: Theologie & Praxis, Bd. 18) (S. 131–144). Münster: Lit.
- Jones-Smith, E. (2021). Theories of counseling and psychotherapy. An integrative approach (3rd, revised Ed.). Los Angeles, CA: Sage.
- Knab, M. (2013). Beratung zwischen Tür und Angel. Professionelle Gestaltung von offenen Settings – ein Beitrag für mehr Gerechtigkeit. In F. Nestmann, F. Engel & U. Sickendiek (Hrsg.), Das Handbuch der Beratung. Bd. 3: Neue Beratungswelten. Fortschritte und Kontroversen (S. 1525–1535). Tübingen: dgvt-Verlag.
- Kupfer, A. (2015). Wer hilft helfen? Einflüsse sozialer Netzwerke auf Beratung. [1. Aufl.]. Tübingen: dgvt-Verlag (Beratung, 16).
- Kupfer, A., Wesenberg, S., Gahleitner, S. B. & Nestmann, F. (2021). Beratung und Psychotherapie. Aktuelle Entwicklungen im Spannungsfeld von Abgrenzung und fruchtbarer Kooperation. Tübingen: dgvt-Verlag (Grundfragen der Beratung, 1).
- Lackner, K. (2009): Beratung - (K)eine Wissenschaft? In H. Möller & B. Hausinger (Hrsg.), Quo vadis Beratungswissenschaft? (S. 43–61). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften
- Lamnek, S. (2010). Qualitative Sozialforschung. Lehrbuch. 5., überarbeitete Auflage. Unter Mitarbeit von Claudia Krell. Weinheim, Basel: Beltz.
- Märten, M. (2022). Beratung und Psychotherapie zwischen Recht und Forschung. In B. Bräutigam, M. Hörmann & M. Märten (Hrsg.), Alles Erfindung? Länderübergreifende Perspektiven auf Beratung und Psychotherapie (S. 137–148). Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

- Märtens, M. & Pfeiffer, R. (2020): Verantwortung in Beratung und Psychotherapie: Ist Beratung leichter als Psychotherapie? Beratung Aktuell. Fachzeitschrift für Theorie und Praxis der Beratung (3), S. 39–61. Online verfügbar unter <https://beratung-aktuell.de/wp-content/uploads/2020/10/BA-3-2020.pdf>, zuletzt geprüft am 26.10.2022.
- McLeod, J. (1998). Research and evaluation in counselling. In Palmer, S. & McMahon, G. (eds.), Handbook of Counselling. 2nd edition (S. 489–500). London u.a.: Routledge.
- McLeod, J. (2004). Counselling – eine Einführung in Beratung. Tübingen: dgvt-Verlag.
- McLeod, J. (2011). Qualitative research in counselling and psychotherapy. 2nd edition. London: Sage.
- McLeod, J. (2013). An introduction to counselling and psychotherapy research. London: SAGE.
- McLeod, J. (2016). Using Research in Counselling and Psychotherapy. London: Sage.
- Möller, H. (2009). Quo vadis Beratungswissenschaft. In H. Möller & B. Hausinger (Hrsg.), Quo vadis Beratungswissenschaft? (S. 7–17) Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Nelson-Jones, R. (2013). Practical counseling and helping skills: Text and activities for the Lifeskills Counselling Model (6., revised Ed.). London: Sage.
- Nestmann, F. (2002). Verhältnis von Beratung und Therapie. Psychotherapie im Dialog, 3 (4), 402–409.
- Nestmann, F. & Engel, F. (2002). Beratung – Markierungspunkte für eine Weiterentwicklung. In F. Nestmann & F. Engel (Hrsg.), Die Zukunft der Beratung (Reihe: Beratung, Bd. 4) (S. 11–50). Tübingen: dgvt-Verlag.
- Pauls, H. & Reicherts, M. (2013). Allgemeine Basiskompetenzen für sozialtherapeutische Beratung – ein Konzept zur Systematisierung. In H. Pauls, P. Stockmann & M. Reicherts (Hrsg.), Beratungskompetenzen für die psychosoziale Fallarbeit. Ein sozialtherapeutisches Profil (S. 57–78). Freiburg i. Br.: Lambertus.
- Peavy, R. V. (2006). SocioDynamic counselling. A constructivist perspective. Victoria, BC: Trafford.
- Rohr, D. (2022). A Plea for Mixed Methods Research in the Field of Counseling. In K. Fukao (ed.), Counseling and Therapy - Recent Developments in Theories and Concepts [Working Title], IntechOpen, London. 10.5772/intechopen.104781
- Ruch, G. (2022). Nichts Neues unter der Sonne: Beziehungsbasierte Praxis in der britischen Sozialarbeit und ihre Beziehung zu Beratung und Psychotherapie. In B. Bräutigam, M. Hörmann & M. Märtens (Hrsg.), Alles Erfindung? Länderübergreifende Perspektiven auf Beratung und Psychotherapie (S. 67–81). Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Schrödter, W. (2007). Beratungsforschung. In F. Nestmann, F. Engel & U. Sickendiek (Hrsg.), Das Handbuch der Beratung. Band 2: Ansätze, Methoden und Felder (S. 809–823). Tübingen: dgvt-Verlag.

Sickendiek, U., Engel, F. & Nestmann, F. (2002). Beratung. Eine Einführung in sozialpädagogische und psychosoziale Beratungsansätze. 2., überarbeitete Auflage. Weinheim & München: Juventa.

Steinebach, C. (2006). Beratung und Psychologie. In Steinebach, C. (Hrsg.), Handbuch Psychologische Beratung (S. 11–34). Stuttgart: Klett-Cotta.

Straus, F. & Stiemert, S. (1991). Qualitative Beratungsforschung. Zur Perspektivität qualitativer Methoden. In U. Flick, E. v. Kardorff, H. Keupp, L. v. Rosentiel & S. Wolff (Hrsg.), Handbuch Qualitative Sozialforschung (S. 323–326). München: Psychologie Verlags Union.

Straumann, U. (2001). Professionelle Beratung. Bausteine zur Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung (2., korr. u. überarb. Aufl.). Heidelberg: Asanger.

Thiersch, H. (2007). Lebensweltorientierte Soziale Beratung. In F. Nestmann, F. Engel & U. Sickendiek (Hrsg.), Das Handbuch der Beratung. Bd. 2: Ansätze, Methoden und Felder (2., unveränd. Aufl.) (S. 699–709). Tübingen: dgvt-Verlag (Erstaubl. erschienen 2004).

Timulak, L. (2008). Research in psychotherapy and counselling. New ed. Los Angeles, Calif., London: SAGE. Online verfügbar unter <http://sk.sagepub.com/books/research-in-psychotherapy-and-counselling>.

Vossler, A. (2015): Attitudes to and perceptions of research. In A. Vossler & N. Moller (Hrsg.), The counselling and psychotherapy research handbook (S. 17–29). Los Angeles: SAGE.

Vossler, A., Moller, N. & Cooper, M. (2015). Setting the scene: Why research matters. In A. Vossler & N. Moller (Hrsg.), The counselling and psychotherapy research handbook (S. 3–16). Los Angeles: SAGE.

Wampold, B. E., Imel, Z. E. & Flückiger, C. (2018). Die Psychotherapie-Debatte. Was Psychotherapie wirksam macht. Göttingen: Hogrefe

Wälte, D. & Lübeck, A. (2018). Was ist eigentlich psychosoziale Beratung? In D. Wälte & M. Borg-Laufs (Hrsg.), Psychosoziale Beratung. Grundlagen, Diagnostik, Intervention (Reihe Grundwissen Soziale Arbeit) (S. 24–31). Stuttgart: Kohlhammer

Wesenberg, S., Kupfer, A., Gahleitner, S. B. & Nestmann, F. (2022). Weder feindliche Schwestern noch beste Freundinnen: Beratung und Psychotherapie auf der Suche nach Eigenständigkeit und Kooperation. In B. Bräutigam, M. Hörmann & M. Märten (Hrsg.), Alles Erfindung? Länderübergreifende Perspektiven auf Beratung und Psychotherapie (S. 15-37). Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Woolfe, R. (1998): Counselling in Britain: Present positions and future prospects. In S. Palmer & G. McMahon (eds.): Handbook of Counselling. 2nd edition (S. 3–21). London u.a.: Routledge.

Zwicker-Pelzer, R. (2021). Beratung als Handlungskonzept zwischen Sozialer Arbeit und Therapie. Über die Basics von Beratung, ethische Ansprüche und Reflexivität. In S. Erbring und J. Fischer (Hrsg.), 5. Sonderband Sozialmagazin. Zukunft der Beratung (S. 61–75). Weinheim: Beltz (Beiheft zum »Sozialmagazin«, 5).